

INHALT

VORWORT	8
EINFÜHRUNG	9
VOM GRUBENPONY ZUM TURNIERPFERD	10
Keltische Urahnen	10
Shetland- und Orkney- Inseln	11
<i>Karges Leben in rauem Wind</i>	11
<i>Arbeitsponys unter und über der Erde</i>	12
<i>Große Zucht mit kleinem Ziel</i>	14
SHETLAND PONYS HEUTE	15
Von den Inseln aufs Festland: Wie die Zwerge zu uns kamen	15
Mini bis Classic: Typen und Zuchtziele	17
Exterieur und Gänge: Was kurze Beine alles können	20
Interieur: Klein, aber oho!	21
Starker Charakter: Ernst zu nehmende Pferde	22
EIN SHETTY FÜR DIE GANZE FAMILIE	23
Wohl überlegter Shettykauf	23
Weder Rasenmäher noch Kinderspielzeug	26
Herdentiere: Niemals allein	27
Züchter oder Pferdemarkt: Wo man überall Shettys kaufen kann	29
Egal welches? Von Hengsten und Stuten, von Fohlen und alten Pferden	30
Klein und billig?	32
Das neue Familienmitglied zieht ein: Gute Vorbereitung ist alles	33

INHALT

EIN LANGES LEBEN DURCH ARTGERECHTE HALTUNG 35

Ein Pferd in der Box ist wie ein Schäferhund in der Sprudelkiste	35
Fernwanderwild: Warum Laufen so wichtig ist	38
Futter	39
<i>Eiweißarm und mineralstoffreich</i>	39
<i>Wer arbeitet, braucht Kraftfutter</i>	39
Vier Jahreszeiten: Sinnvolle Fellpflege	40
<i>Regen, Wind und Sonne: Warum die vielen Haare so wichtig sind</i>	40
Auch kleine Hufe brauchen Pflege	42
<i>Barfuß oder Hufeisen: Bloß nicht am falschen Ende sparen</i>	42
Krankheiten: Vorbeugen und heilen	43
<i>Über Tetanus, Tollwut und andere Impfungen</i>	43
<i>Da ist der Wurm drin: Wurmkuren müssen sein</i>	43
<i>Shettyproblem Nr. 1: Die Hufrebe und wie man sie vermeiden kann</i>	44
<i>Wenn's juckt und kratzt: Das Sommerexzem und seine Behandlung</i>	44
<i>Das alte Shetlandpony</i>	47
Verführerisch: Ein goldiges Shetty-Fohlen	48
<i>Shettys selbst züchten: Und dann?</i>	48
<i>Trächtigkeit, Geburt und Aufzucht</i>	51

INTELLIGENT, LERNWILLIG UND LEISTUNGSSTARK: WAS DIE KLEINEN ALLES KÖNNEN 57

Basis für die Zukunft: Jungpferdeausbildung	57
<i>Grundausbildung</i>	58
<i>Bodenarbeit</i>	61
<i>Longe und Doppellonge</i>	65

Reiten: Auch ein Kinderpony braucht Erwachsene	69
<i>Ausrüstung</i>	70
<i>Einreiten</i>	71
<i>Training</i>	72
<i>Freizeit, Dressur, Springen, Gelände, Wanderritt, Turnier</i>	73
Fahren: Da staunen die Großen	77
<i>Von Kraft, Ausdauer und Überforderung</i>	77
<i>Ausrüstung</i>	79
<i>Einfahren</i>	82
<i>Training von Fahrer und Pony: Fahrkurs und Unterricht</i>	83
<i>Sonntagsspazierfahrt, Wanderfahrt, Kutschenkorso, Fahrturnier</i>	84
Spaß das ganze Jahr hindurch	88
<i>Mücken und Hitze: Was man im Sommer beachten muss</i>	88
<i>Schnee und Kälte: Was im Winter wichtig ist</i>	90
ADRESSEN	93
LITERATUR	94





VORWORT

Immer mehr Menschen wollen in ihrer Freizeit etwas Sinnvolles in und mit der Natur erleben. Viele möchten etwas mit Tieren machen, am liebsten mit Pferden. Aber nur wenige werden das Glück gehabt haben, wie ich von Kindheit an mit Pferden aufgewachsen zu sein, den natürlichen Umgang mit Pferden erlebt und gelernt zu haben.

Nun stellen diese Menschen sehr schnell fest: der Traum vom Pferd kann nicht so ohne weiteres Wirklichkeit werden. Da kommen viele Menschen auf die Idee: Ach, ein Pony tut es auch. Gott sei Dank leben wir in einer Zeit, in der man sich über Bücher informieren kann.

Nun ist hier ein Buch entstanden über Ponys, in dem wirklich jede Frage beantwortet wird. Ich würde mir wünschen, dass jeder, der den Wunsch hat, mit Ponys umzugehen, sich erst einmal dieses Buch erarbeitet. Aus meiner Sicht ist keine Frage offen gelassen worden und in ganz klarer, eindeutiger Sprache erklärt Dorothee Dahl das Shetlandpony. Aber dieses Buch ist nicht nur für Shetland-Ponys, sondern für alle Ponys gedacht, ja sogar, wer den Umgang mit Pferden lernen will, sollte sich dieses informative Buch unters Kopfkissen legen, aber nicht nur legen, sondern auch lesen!

Heinrich Freiherr von Senden



EINFÜHRUNG

Wer kennt sie nicht, die kleinen zotteligen Shetland-Ponys mit den freundlichen Augen und den kurzen Beinen. Überall sehen wir sie, wenn wir übers Land fahren, auf Ponyhöfen, beim Bauern auf der Weide, als Beistellpferde und manchmal leider auch einsam in irgendwelchen Matschunterkünften oder gar stumpfsinnig Runde um Runde drehend auf der Kirmes.

Welches Kinderherz schlägt nicht höher, wenn es einem Shetlandpony-Fohlen in Kuscheltiergröße begegnet und welcher Erwachsene wird da nicht weich und überlegt, ob so ein kleiner Geselle nicht in den Garten passen würde. Leider wird, gerade bei den handlichen Shetland-Ponys, leicht vergessen, dass es sich um echte Pferde im Kleinformat handelt. Kleine Pferde mit den gleichen Bedürfnissen wie ihre großen Artgenossen. Shettys werden oft belächelt und unterschätzt und nicht selten wieder abgegeben, weil aus dem Kuschelfohlen ein schwieriges, vielleicht beißendes und tretendes Pony geworden ist, mit dem man nichts mehr anfangen kann. Bei richtigem Umgang, artgerechter Haltung und einer ordentlichen Aufgabe aber kann jeder, der die kleinen Kerlchen ins Herz geschlossen hat, viel Freude an seinem Shetlandpony haben.

Für alle, die großen Spaß an diesen kleinen Pferden haben, ist dieses Buch gedacht. Es gibt Hilfen und Informationen für jene, die schon ein Shetlandpony besitzen, aber wenig damit anzufangen wissen. Außerdem kann dieses Buch eine Entscheidungshilfe für Menschen sein, die sich vielleicht ein Shetlandpony anschaffen wollen. Aber auch diejenigen, die kein eigenes Pony haben oder kaufen möchten, lernen in diesem Buch diese kleinen, besonderen Pferde besser kennen und verstehen.



*Unwiderstehlich goldig, so ein Shetty-Fohlen.
Foto: Christiane Slawik*



Shetland-Ponys blicken auf eine lange, bewegte Geschichte zurück, in der sie nicht immer ein Halfter trugen.

Foto: Anke Werner

VOM GRUBENPONY ZUM TURNIERPFERD

KELTISCHE URAHNEN

Unser heutiges Shetlandpony geht auf einen Urtyp zurück, der schon vor mehr als 5000 Jahren, als die

ersten Pferde domestiziert wurden, vorwiegend im Nordwesten Europas heimisch war. Es handelte sich um ein archetypisches nordisches Pony, das als keltisches Pony bezeichnet wird.

Auch das Islandpony stammt von diesem kleinen, zähen und genügsamen Pony ab, das unempfindlich gegen Kälte, Nässe und Wind war. Man nimmt an, dass die Shetland-Ponys zu den direktesten Nachkommen des keltischen Pri-

mitivponys gehören. Archäologische Funde lassen darauf schließen, dass bereits 500 vor Christus kleine Pferde auf den Shetland-Inseln lebten. Im Jahre 1568 drückte *Ubal dini* in seiner Beschreibung *deal Redo di Scotia* seine Anerkennung für die Ponys aus, die sich auf den Shetland-Inseln im äußersten Norden Schottlands befanden. Er beschrieb die kleinen zähen Pferde, die nicht größer als Esel seien und sich durch Härte und

Ausdauer auszeichneten. Damals hießen die Inseln noch Zetland und die gleichnamigen Ponys *Zetland horses*. Schon damals waren die Ponys sehr klein, im Stockmaß um etwa einen Meter, so wie heute noch der Originaltyp der Shetland-Ponys gezüchtet wird.



*Jenseits der Inseln sind die Lebensbedingungen für Shetland Ponys leichter, aber nicht immer günstiger.
Foto: Christiane Slawik*

SHETLAND- UND ORKNEY- INSELN

Das Leben auf den schottischen Inseln hat die Shetland-Ponys geprägt. Die klimatischen Bedingungen sind nahezu die gleichen geblieben; ihre Tätigkeit als hartes Arbeitspony ist inzwischen weniger gefragt, wo es möglich ist, haben Maschinen und Autos ihren Platz eingenommen.

Karges Leben im rauen Wind

Die Lebensbedingungen für die Shetland-Ponys auf der unwirtlichen Inselgruppe Shet-

land und Orkney waren und sind alles andere als komfortabel. Kälte, viel Regen und ein rauer, manchmal eisiger Wind sowie eine karge Vegetation haben dazu beigetragen, dass diese kleine zähe Rasse so genügsam ist. Sie haben im Laufe der Zeit die Fähigkeit entwickelt, den Verlust ihrer Körperwärme so gering wie möglich zu halten, was ihnen das Überleben im nasskalten Klima auf den Inseln ohne Bäume erleichtert. Auch das Nahrungsangebot ist nur bescheiden, es besteht aus wenig Gras, Moos und hartem Heidekraut. In der Literatur wird beschrieben, dass die Shetland-Ponys im Win-

ter, wenn das Futter knapp wird, die Berge verlassen und den Seetang am Strand fressen, um durchzuhalten. Nach besonders langen und kalten Wintern kommen sie oft erst im Sommer wieder richtig zu Kräften, wobei aufgrund der natürlichen Selektion nur die härtesten und gesündesten Ponys überleben. In den von Menschen kontrollierten Herden wird deshalb in dieser Zeit zugefüttert, damit die Bestände nicht übermäßig dezimiert werden.